

Sächsisch  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. S. Schwesche.)

Nr. 138.

Halle, Montag den 17. Juni  
Hierzu eine Beilage.

1839.

Heute wird das 16te Stück der Gesetz-Sammlung ausgegeben; es enthält unter

Nr. 2019. das Statut der Berlin-Sächsischen Eisenbahn-Gesellschaft, mit der Allerhöchsten Bestätigungs-Urkunde vom 15. Mai d. J.; und

„ 2020. die Uebereinkunft zwischen Preußen und Schaumburg-Lippe wegen wechselseitiger Uebnahme der Ausgewiesenen, vom 30. ejusd. m.

Berlin, den 15. Juni 1839.

Gesetz-Sammlungs-Debits-Comtoir.

Berlin, d. 14. Juni. Se. Königl. Hoh. der Prinz Wilhelm Adalbert ist nach Küstrin abgereist.

Se. Excellenz der Geheime Staats-Minister Kother, ist aus Schlesien hier angekommen.

Se. Excellenz der Kaiserl. Russische Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, von Ribeaupierre, ist nach Schwerin im Mecklenburgischen, und der Kaiserl. Russische Wirkliche Staatsrath, Fürst Georg Trubezkoj, von hier nach Lübeck abgereist.

Berlin, d. 15. Juni. Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 3ten Armeekorps, von Thile II., ist von Frankfurt a. d. O. hier angekommen.

Aachen, d. 11. Juni. Die Freude, den geliebten Kronprinzen wieder in unsern Mauern zu sehen, hielt gestern, obgleich man dessen Ankunft erst auf den Nachmittag entgegen sehen konnte, schon von Morgens an alle Gemüther in Bewegung. Von früh an zog die Menge durch die geschmückten Straßen, die festlich prangend den hohen Gast erwarteten. Schon an der Grenze unseres Stadtkreises wurden Se. Königl. Hoh. unter einem Triumphbogen von dem Ober-Bürgermeister E m u n d t s, Bürgermeister Zurhelle und dem Stadtrathe feierlich bewillkommt, und eine zahlreiche Ehrengarde zu Pferde, mit der vaterländischen Kokarde geschmückt, begleitete von da an denselben, der gegen 3 Uhr von Seitenkirchen daselbst angekommen war, auf Seinem Zuge. Dieselben geruheten sogleich die Cour der versammelten Militär- und Civilbehörden, der Deputirten von Copen und Eschweiler etc., des katholischen und evangelischen

Klerus, so wie der Personen, welche sich Ihnen vorstellen zu lassen wünschten, anzunehmen und viele der Anwesenden zur Tafel einzuladen. Am Abend versügte sich Se. Königl. Hoh. in das erleuchtete Theater, um Demoiselle Heinefetter als Romeo zu sehen. Der Jubel mit welchem Dieselben auch hier wieder vor dem Hause empfangen wurden, konnte nur vor der wahrhaft erhebenden Begeisterung zurücktreten, mit welcher das in demselben gedrängt versammelte Publikum ihn empfing. Se. Königl. Hoh. verließen die Oper jedoch schon nach den ersten Akten, um durch die illuminirten Straßen, in denen mehrere öffentliche und Privatgebäude, besonders der Elisenbrunnen, sich durch ihre geschmackvolle Erleuchtung auszeichneten, nach ihrer Wohnung zurückzukehren, vor welcher, wie zum Theil in den übrigen Straßen, das Menschengewühl noch immer nicht nachließ. Man wußte, daß, obgleich der Prinz sich alle Festlichkeiten verbeten hatte, das treffliche Brandcorps, aus den wackersten Bürgern zusammengesetzt, es sich nicht hatte nehmen lassen, S. K. H. seine Verehrung darzubringen. Und bald erschien dasselbe auch wirklich, ein fast unübersehbarer Zug von Fackelträgern, gegen 500 an der Zahl. So zog es hin, ein ununterbrochenes Lebehoch ausbringend und das „Heil Dir im Siegerkranz“ anstimmend, worüber, während S. K. H. auf den Balkon traten, sich erst von hier aus bedankten und dann noch herabgingen unter die Reihen der Bürger, und sie mit herzlichen, tief gefühlten und eben so ergreifenden Worten der Nahrung und des Dankes erfreuten. Ueberall und ununterbrochen herrschte freudige Begeisterung. Der Tag ward so zu einem Feste für uns, das aber auch eine freundliche Rück Erinnerung bei dem geliebten Gaste an unser theures Aachen zurücklassen wird, welches nur Ein Verdauern dabei fühlte, — daß es S. K. H. nicht gestattet war, länger in unsrer Mitte zu verweilen. Denn schon heute Morgen mußten Dieselben uns verlassen, um, nachdem Sie auf der Brander Haide die Truppen inspizirt und den Tunnel bei Nirm besichtigt, Ihre Reise weiter nach Montjoie und Malmedy fortzusetzen.

Görlitz, d. 5. Juni. Gestern Nachmittag gegen 6 Uhr traf Se. Durchl. der Fürst von Warschau, Feldmarschall Graf Paskewitsch-Erivanski, von Warschau kommend, hier ein und setzte bald nach Wechselung der Pferde seine Reise weiter nach Dresden fort.



Hannover, d. 12. Juli. Nach einer unterm 10. d. aus dem Ministerium des Innern erlassenen Bekanntmachung ist die Bremer Zeitung im hiesigen Königreiche verboten worden.

In der Sitzung der zweiten Kammer vom 8. Juni wurde 1) zur dritten Berathung über die Steuer-Bewilligung übergegangen. Nachdem ein Antrag, die dritte Abstimmung bis Montag oder Dienstag den 10. oder 11. d. M. in der Hoffnung auszusetzen, daß bis dahin noch ein oder anderer Deputirter eintreten würde, nach einer Erörterung der Gründe für und gegen eine solche Maßregel bei der Abstimmung nur 3 Mitglieder für sich hatte gewinnen können, wurde die Bewilligung der Steuern von allen bei der Abstimmung anwesenden Mitgliedern einstimmig zum dritten Male ausgesprochen. Ueber die solchergestalt erfolgte definitive Bewilligung des Budgets pro 1839/40 wurde der ersten Kammer sofort die nöthige Mittheilung gemacht, und nachdem dieselbe dem von zweiter Kammer beliebten Vorbehalte, daß dadurch weder die Rechte Sr. Maj. des Königs noch die der Stände alterirt werden sollen, beigetreten war, das Erwiderungsschreiben an das Königl. Kabinet, das Budget betreffend, noch am Schlusse der Sitzung verlesen, genehmigt und abgelassen. — 2) Der General-Syndikus erwähnte sodann der eingegangenen verschiedenen Petitionen und sonstigen Eingaben, die Verfassungs-Angelegenheit betreffend, und trug darauf an, alle diese Eingaben an eine gemeinschaftliche Kommission beider Kammern zu verweisen. Dieser reglementsmäßig eine zweimalige Abstimmung erfordernde Antrag wurde bei der Abstimmung zum ersten Male angenommen. — 3) Der Tagesordnung gemäß gelangte ferner der Antrag auf ein an des Königs Maj. zu richtendes Gesuch um Wiedervorlegung von Verfassungsvorschlägen zur zweiten Berathung. Während auch heute der Antrag an sich keinen Widerspruch fand, wurde von Seiten eines Mitgliedes auf Streichung des ganzen Schlusssatzes angetragen, indem die darin dem Kön. Kabinette angesonnene Aufhebung des Prinzips, daß jede wählende Korporation durch die Wahl die Verfassung von 1819 als bestehend anerkenne, doch keine Wahlen bewirken, und eben deshalb schon als zwecklos bei der Regierung Bedenken finden müsse, jedenfalls aber darin eine gänzliche Aufhebung des Satzes, daß die Verfassung von 1819 in anerkannter Wirksamkeit sei, gefunden werden dürfte, was nur die widerstreitendsten Elemente in die demnächstige Ständeversammlung bringen könne. Ein anderes Mitglied beantragte, dieser Argumentation mit mehreren anderen widersprechend, eine Veränderung des Schlusssatzes dahin, daß den künftigen Wahlen irgend ein Präjudiz weder vorangeschickt noch untergelegt werden möge, wodurch man es der Regierung mehr überlasse, ob und in welchem Maße sie über die aus den Wahlen bisher gezogenen Folgerungen sich aussprechen wolle. Der Proponent des Hauptantrags trat beiden Verbesserungsanträgen entschieden entgegen, indem er nur bei ausdrücklicher Aufhebung jenes Präjudizes günstige Wirkung von der Aufforderung zu Wahlen verhoffen könne, und der Erwartung sich überlasse, daß in einer mit dem ernstlichen Wunsche, eine Vereinbarung mit Sr. Maj. dem Könige zu bewirken, zusammentretenden Ständeversammlung keine diesem Zwecke widerstreitende Spaltungen in Beziehung auf das dormalige Bestehen der Verfassung von 1819 oder von 1833 sich zeigen werden. Ein anderes Mitglied hob hervor, daß der Standpunkt der künftigen Ständeversammlung durch den Beschluß vom 16. März 1838, „die f. g. Kompetenzfrage auf sich beruhen zu lassen,“ von selbst gegeben sei, daß mithin von einer Erneuerung der Diskussionen darüber, welche Verfassung als die dormalen bestehende zu betrachten, nicht werde die Rede sein können, daß aber behufs Beruhigung mehrerer Korporationen, und um aus Uebergehung des Punktes kein Anerkennung von Seiten der Stände folgern zu lassen, der ausdrückliche Antrag auf Aufhebung des f. g. Präjudizes für die Folge ihm nöthig erscheine. Der

erste Verbesserungsantrag wurde sodann zurückgenommen, und der zweite mit alleiniger Dissens des Proponenten desselben abgelehnt, worauf der Hauptantrag in unverändertem Maße zum zweiten Male angenommen ward.

Darmstadt, d. 11. Juni. Die mehrtägige Anwesenheit des Großfürsten-Erbonfolgers von Rußland beschäftigt mit den Erscheinungen, welche dieses Verweilen hervorruft, das Publikum unserer kleinen Residenz. Dem vorgestrigen im Orangeriehause veranstalteten Feste, in welchem die Prinzessin Maria erschien, obgleich sie sich von ihrer Krankheit kaum erholt hatte, folgte gestern ein Ausflug der großherzoglichen Familie, den Großfürsten in ihrer Mitte, in den schönen Laubwald, welcher das Jagdschloß Kranichstein umgiebt. Dort wurde im engen Familienkreise dinirt. Am Abend erschien der Großherzog mit allen Mitgliedern seines Hauses und in Begleitung des Gastes im Theater. Das zahlreich versammelte Publikum begrüßte den Großfürsten, welcher die ihm zur Seite gehende jugendliche Prinzessin zum Sitze geleitete und an ihrer Seite blieb. Der größte Theil des Publikums hatte dadurch Gelegenheit, die Prinzessin, die bisher in stiller, einer sorgfältigen Erziehung gewidmeter Zurückgezogenheit gelebt hatte, nach langer Zeit zu sehen, und zu bemerken, wie sie zur Jungfrau herangereift war. Nach dem Schlusse des ersten Aktes schon hatte sich die Prinzessin entfernt; der fürstliche Gast aber blieb mit dem übrigen Theile der großherzoglichen Familie bis zum Schlusse und wurde beim Fortgehen von einem nochmaligen Zurufe des Publikums begleitet. Morgen wird ein großes Treibjagen in dem Parke, welcher das Jagdschloß Kranichstein umgiebt, gehalten.

#### Großbritannien und Irland.

London, d. 8. Juni. Der ministerielle Globe meldet, daß der Graf von Clarendon (Herr Williers), der sich bisher auf Urlaub hier befand, seinen Gesandtschaftsposten am Madrider Hofe jetzt völlig aufgegeben habe.

Man glaubt allgemein, Lord Melbourne werde resigniren und Lord Normanby (Mulgrave) Premierminister werden. Das Parlament würde dann noch in diesem Monat aufgelöst.

#### Kunst-Nachricht.

Das Oratorium „Paulus“ von Felix Mendelssohn Bartholdy hat auch bei uns eine so große Anzahl von Verehrern sich erworben, daß jetzt wiederum eine Aufführung dieses acht nationalen Werkes nöthig geworden ist und in den nächsten Tagen Statt finden wird. Den Kunstfreunden mag es nicht unwillkommen sein, hier mitgetheilt zu finden, in welcher Weise ein Wiener Blatt über dieses Kunstproduct sich ausspricht.

„Mendelssohn's Musik zu diesem Oratorium“ — heißt es dort — „erscheint wie das Werk des Augenblicks — eines jener Augenblicke nemlich, in welchen bei so ernstem Vorhaben die Gottheit den gläubigen und begeisterten Künstler mit dem Nachtrufe: „Es werde“ erschüttert, daß sein Athem anhält, seine Pulse stocken und es plötzlich dasteht vor ihm, das geliebte Ideal, wornach er flammenden Herzens längst die Arme ausstreckte; dasteht in den lichtklarsten, lebendigsten Umrisen. Der Geist jener Meister, welche der eifriäe junge Tonheld anbetet, wie Kunstheilige, und deren längstgeschaffene Werke er, vom glühenden Drange befeuert, rastlos in's festlich blühende Dasein ruft, — hat sich herniedergesent in die Seele dieses ihres edlen Verehrers, und auch die Hören der Gegenwart haben ihn umspielt mit den reinsten und duftigsten Tonformen, daß er ein Werk schaffe, hervorgegangen aus der Zeit und doch wieder für „Zeiten“ gedichtet; voll hoher Weise, Erhebung, Vollendung, woran sich Künstler und Laien gleich sattem erfreuen können. Ein Werk, wobei jeder Hörer dem fernen Tondichter ein Herz voll Liebe zuwendet und sich zuruft, wie schön das Leben, aber wie so ganz am Herrlichsten die Kunst sei.



Da verschwindet denn auch das Stoffliche, Formalistische, das Geschmackbedingte, und wie diese Aggregate alle heißen, vor dem einen runden, kühn und schöpferisch belebten Ganzen, das eine kleine abgeschlossene Welt vor unserer Phantasie frei in sonniger Höhe schwebt; von keiner Kraft getragen, als die ihr selbst innewohnt, von keinen Banden berührt, als die unsere entzückte Seele um sie schlingt.

Wir mögen den Paulus von welcher Seite betrachten, so kommen wir auf Herrliches. Er gleicht dem gestirnten Himmel, da am schönsten, wo man ihn gerade anschaut. Dem Regenbogen, der von jedem Standpunkte aus, andere Strahlenwinde, allein immer ein siebenfarbig glühendes, himmlisches Prisma bildet. Das Genie hat diese Musik erfunden, das Gemüth sie erlindert und der Kunstverstand geordnet, daher diese Klarheit bei so vieler Tiefe, diese Lieblichkeit bei so vieler Kraft, diese Einheit bei so vieler Mannichfaltigkeit. Alles taucht als einzelne Größe selbstständig und eigenthümlich in Gestalt, Färbung, Bedeutung und Zweck vor uns auf, und dennoch streben alle diese gesonderten Größen wieder nach Einem erhabenen Ziele hin, das sich allmählig riesig aus ihnen herausbildet.

Das Kunstwerk erscheint wie ein gothischer Dom. Ein Schritt — und wir haben all das polternde Alltagsleben hinter uns und befinden uns auf dem geweihten Boden des Friedens, der Ruhe und Erlösung. Andächtig wallen wir in den Säulengängen, deren dunkle Tiefen sich allmählig erhellten. Wir erblicken oben mächtig geordnete Abtheilungen, ehrwürdige Gemälde alter Meister reden zu uns, deren glorienumkreisten Gestalten feurige Glaubensworte aus dem Munde strömen. Goldene Schnitzwerke schmücken naiv die Zwischenräume, während enggefügte Riesens Pfeiler auf-

wärts streben, die Massen zu einen, zu binden, zu tragen. Aber alles unterordnet sich gleichsam dem einen großen Hauptaltarbilde, die Person des Apostels Paulus darstellend, dessen Gestalt himmlischer Lichtglanz umfließt, und dessen Ausdruck die ganze überirdische Hoheit athmet, eines in Demuth und Duldung zum Heiligen verkörperten Glaubenshelden. Die Gestalt regt sich, sie fühlt, sie lebt, sie lohnt, wir möchten ihr ganzes bedeutsames Leben mit ihr durchfühlen, und nun gleich neben ihr mitringen, um die Krone der Vergeltung, den Gerechten bestimmt, die der Vater zur ewigen Seligkeit um sich versammelt."

Eine umfassende Analyse der einzelnen Theile des Meisterwerks enthält ein in diesen Tagen auszugebendes Programm, welches Allen, die die Musik höher, als für einen bloßen Sinnenreiz achten, zum aufmerksamen Lesen dringend empfohlen werden muß.

### Kunst-Nachricht. Theater in Halle.

Zum diesmaligen Schlusse unsrer Bühne wird Dienstag den 18. Juni zum Erstenmale aufgeführt werden:

**Notchus Pumpnickel**, von Stegmayer.

Da dieses erste und ächteste deutsche Vaudeville an und für sich schon die heiterste Unterhaltung gewährt, die hier noch dadurch erhöht wird, daß der von dem trefflichen Groteskdänzer Herrn Koch so meisterhaft arrangirte **Maskenball** noch einmal darin wiederholt werden wird; da ferner diese Darstellung zum Benefice unseres so sehr verdienten Herrn Musikdirektor Lagler statt findet und überdem die letzte aller diesmaligen Vorstellungen ist, so steht gewiß um so mehr ein recht zahlreicher Besuch derselben zu erwarten.

### Bekanntmachungen.

**Große  
Musikaufführungen in Halle.**  
Erster Tag, Freitag den 21. Juni 1839.

**Paulus,**

Oratorium von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Von heute an sind Billets zu 15 Sgr. in der Buchhandlung des Hrn. Knapp und in der Ermelerschen Tabackshandlung bei Herrn Kipping zu haben.

**Anfang 4 Uhr.**

Der Comité.

**Obst-Verpachtung.**

Die der Gemeinde zu Holleben gehörigen süßen und sauren Kirschen, sollen auf künftigen

23. Juni a. c., Nachmittags um 2 Uhr, in der hiesigen Schenke meistbietend verkauft und die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Holleben, den 13. Juni 1839.

Der Schulze  
Kuh.

Den 18. oder 19. Juni Gelegenheit nach Berlin bei Schaaf in der Leipzigerstraße.

Ein Kutscher, der in der Ackerarbeit erfahren ist, kann sogleich einen Dienst finden. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen ist ganz nahe bei Halle ein hübsches Landgut mit 2 Wispel Ausfaat tragbaren Feldes. Näheres ertheilt Herr Gastwirth Böhm in der goldenen Kugel vor Halle.

10 Kirchen-Aker Esparfett-Klee, alter, verkauft auf dem Stiele oder auch in Schocken  
Klapproth  
in Schochwitz.

Einem geehrten Publikum machen wir hierdurch die ergebenste Anzeige, daß unser Geschäft während der Naumburger Messe vom 17. Juni bis 11. Juli geschlossen ist.

F. Mendel & Comp.

**Die  
Italienischen Sänger**

werden

am Montag den 17. Juni 1839, im Garten bei Herrn Heise in der Weintraube eine

**musikalische Abendunter-  
haltung**

zu geben die Ehre haben. Anfang um 5 Uhr Abends.

**Obstverkauf.**

Das diesjährige Obst an Pflaumen, Sauer- und Süßkirschen in den Plantagen bei dem Rittergute Schaafsee, soll am Sonntag

den 23. Juni d. J.

Nachmittags um 3 Uhr im Gasthose daselbst unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.

**Heuverkauf.** Vorjähriges Heu in Bünden ist Centnerweise bei dem Rittergutebesitzer von Hoffmann in Dieckau zu verkaufen.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß ich mich als Pfannenschmidt etablirt habe und in des verstorbenen Pfannenschmidt-Meister Brauers Haus auf dem Becherhose gezogen bin.

Halle, den 14. Juni 1839.

Joseph Polaschek.

**Verkauf.** Sehr gute starke Kummelpflanzen sind billigst zu haben in Deesenstädt bei Wendenburg.

**Bekanntmachung.**

Mein diesjährig Obst, bestehend in Süß- und Sauerkirschen und hartem Obst, bin ich willens

Sonntag den 23. Juni, Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Gasthof öffentlich meistbietend zu verpachten.

Plöz, den 15. Juni 1839.

Nordmann.

Fetten ger. Rhein-Lachs empfing  
C. H. Kiesel.

**Bachhaus-Verkauf.**

Ein in der Nähe von Halle belegenes Bachhaus, das einzige im Orte, nebst Material- und Branntwein-Handel, großem Garten, Hof und Stallung, alles im besten Stande, soll sofort schleunig durch Unterzeichneten verkauft werden.

Ernstthal in Halle a. d. Saale.

Montag den 17. Juni Concert im Fürstenthale. Stadt Musikcor.

**Pferde- und Wagen-Auction.**

Wittwoch den 19. d. M., Vormittags 8 Uhr sollen im Gasthose zur Stadt Hamburg, alhier in der Steinstraße, 15 Stück noch sehr gute Reit-, Wagen- und Ackerpferde, unter welchen letzteren mehrere egal von Farbe sind, sowie auch ein- und zweispännige verdeckte, theils in vier Federn hängende Kutschwagen und Droschken meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Halle, den 10. Juni 1839.

**Kunstanzeige.**

Wir sind mit einer bedeutenden Sammlung Original-Ölgemälde und Kupferstichen angekommen, und werden diese hier im Gasthof zur Stadt Zürich No. 14 einige Tage aufstellen.

Kunstfreunde laden wir zur Ansicht ergeblichst ein.

Gebrüder Rocca,  
aus Berlin und Stöttingen.

Herr Ziegler, der Souffleur bei hiesiger Schauspielergesellschaft, liegt in Folge sehr bedeutenden Blutbrechens auf dem Krankenbette. Wer nun auch immer statt seiner die Mühe übernehmen mag, Theaterfreunden das Journal zu überreichen, so bitten wir innigst, dieses Geschäft soviel möglich erleichtern und der Verdienste des Hrn. Ziegler gütigst gedenken zu wollen.

Halle, d. 16. Juni 1839.

Im Namen Mehrerer

M.

**Einen Lehrburschen sucht**

Carl Glahmann, Schuhmachermstr.  
Märkerstraße No. 460.

NB. Eine in gesetztem Alter gebildete Dame, die sich der Erziehung dreier kleinen Mädchen unterziehen will, die Führung der Hauswirthschaft mit übernimmt, und nicht zu große Ansprüche auf Gehalt macht, findet sogleich unter Zusicherung anständigster Behandlung ein Unterkommen durch den Oekonom Rößler auf dem Steinweg No. 1704. hier.

Durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes ist zu haben, in Halle vorräthig bei **C. A. Schwetsche und Sohn:**

**A Manual of Conversation**  
in English and German.

**Unterhaltungs-Buch**  
in Englischer und Deutscher Sprache,

enthaltend eine reichhaltige Phrasen-Sammlung und Hundert Gespräche

über die verschiedenartigsten Verhältnisse im Gesellschafts- und Geschäfts-Leben.

Nebst einer Sammlung von Anglicismen und Germanismen, Sprichwörtern und sprichwörtlichen Redensarten. Für Reisende und Schulen als ein Hülfsmittel zur Erlernung beider Sprachen.

Von G. F. Burckhardt,  
Professor der englischen Sprache an mehreren Schulen in Berlin.

30 Bogen in Octav. Maschinen-Wellpapier.  
Elegant geh. 1 Thlr. 7½ Sgr. Berlin,  
1839. Verlag der Buchhandlung von  
E. Fr. Amelang.

Der durch seine frühern sprachwissenschaftlichen Arbeiten, besonders aber durch sein in England wie in Deutschland mit außerordentlichem Beifall aufgenommenes Pocket-Dictionary rühmlich bekannte Verfasser des hier angezeigten Unterhaltungsbuches übergiebt mit demselben Allen, die sich dem Erlernen der englischen Sprache widmen, ein treffliches Hülfsmittel, indem darin außer einer reichhaltigen Sammlung von Anglicismen und Germanismen, Sprichwörtern und zweckmäßigen Redensarten über den verschiedenen Gebrauch der Redetheile, auch eine große Anzahl von Gesprächen enthalten ist, die in einer classischen Sprache alle im Gesellschafts- wie im Geschäftsleben gewöhnlich vorkommenden Gegenstände berühren. Auch wird dieses Buch, das sich zugleich durch schönen Druck und überhaupt durch ein elegantes Aeußere auszeichnet, dem nach Deutschland reisenden Engländer eben sowohl als dem die britischen Inseln besuchenden Deutschen eine sehr willkommene Erscheinung sein, so wie es nicht minder allen Schul- und Erziehungsanstalten, wo die englische Sprache gelehrt wird, angelegentlich zu empfehlen ist.

S---

Ferner erschienen vor kurzem in demselben Verlage:

**Cent Dialogues**

Allemands et Français  
par Jules Ponge. 8vo. Broché. 25 Sgr.

**Dialoghi e Colloqui**

italiani e tedeschi  
del Dr. F. Valentini. 8vo. Legato  
alla rustica. 1 Thlr. 15 Sgr.

Wittwoch Breihan, Donnerstag Draun-  
hier, Bitterkvent zur Ernte, à Tonne 1 Thlr.  
5 Sgr. nebst Gefäß auf Bestellung, liefert  
bis in jede Behausung das Werderbrauhaus  
in Halle.

Montag den 17. Juni Concert vom Mu-  
sikchor des Wohlthät. Füßliet. Bataillons.

Rühne auf der Waik.

**Obst-Verpachtung.**

Den 23. dieses Monats, Nach-  
mittags 2 Uhr, sollen auf der Her-  
zogtl. Dessauischen Domaine Freg-  
leben bei Sandersleben sämtli-  
che Kirsch- und Obst-Plantagen  
meistbietend verpachtet werden.

Fregleben, d. 12. Juni 1839.  
Friedr. Bieler.

Auf dem Rittergute Neßschau, zwi-  
schen Lauchstädt und Mersburg, soll die dies-  
jährige Obstnutzung an Äpfeln, Birnen, Pflau-  
men und sauern Kirschen, Freitags d. 28. Juni,  
Vormittags um 10 Uhr, unter den im Ter-  
mine bekannt zu machenden Bedingungen,  
meistbietend daselbst verpachtet werden.

Neßschau, d. 13. Juni 1839.

Die Obstnutzung des Rittergutes Bündorf  
an Kirschen und hartem Obst, soll Donner-  
stag den 27. Juni, früh 10 Uhr, unter den  
im Termine bekannt zu machenden Bedingun-  
gen meistbietend hier verpachtet werden.

Rittergut Bündorf, d. 12. Juni 1839.

Obstverpachtung. Die diesjährige  
Obstnutzung der Kirschen-Plantagen des Rit-  
terguts Kriegstedt bei Lauchstedt soll am  
20. Juni Vormittags 10 Uhr öffentlich meist-  
bietend, jedoch vorbehaltlich der Auswahl un-  
ter den Licitanten, gegen sogleich nach dem  
Zuschlage zu leistende Zahlung, verpachtet  
werden.

Rittergut Kriegstedt, d. 12. Juni 1839.  
Wilh. Jäckel.

**Zur Beachtung**

allen Saalfischern unterhalb  
Halle.

Wer den unbekleideten Leichnam des am  
13. d. M. hier in der Fahrsaale ertrunkenen  
Stud. med. Wilh. Schmidt auffindet,  
ans Land bringt, umhüllt und mir ohne Ver-  
zug Nachricht giebt, erhält durch mich von  
Freunden des Verunglückten eine Belohnung  
von 10 Thlrn.

Kennzeichen sind: Hellblondes Haar, läng-  
liches Gesicht, schlanker Wuchs, mehr als  
mittlere Größe, Alter auf etwa 22 Jahr  
deutend.

Halle, den 15. Juni 1839.

L. Rapmund stud. theol.,  
Jägerplatz Nr. 1080.

Beilage



**Niederlande**

Aus dem Haag, d. 9. Juni. Die Regierung hat das Nöthige angeordnet, daß sowohl beim Heere als in anderen Zweigen des Kriegs-Departements gegen den 15. d. M. Alles auf den Friedensfuß gesetzt werde. Zur Ausfertigung der Verfügungen wird bloß noch das Eintreffen der Ratifikationen aus London abgewartet.

Aus dem Haag, d. 10. Juni. In Maastricht hält sich das 18te Infanterie-Regiment bereit, nach Venloo aufzubrechen, um von dieser Festung Besitz zu nehmen. Ein Husaren-Regiment und eine Mareschauffee-Kompagnie wird die übrigen Theile des Holländischen Limburgs besetzen. Im Hause des Baron von Liedel in Venloo werden bereits Anstalten getroffen, den Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar aufzunehmen.

**Frankreich**

Paris, d. 10. Juni. Reschid Pascha ist von London kommend, hier eingetroffen.

Paris, d. 11. Juni. Der Moniteur publiziert heute den Handelsvertrag zwischen Frankreich und der Pforte, abgeschlossen zu Konstantinopel am 25. Nov. v. J. und ratifizirt am 21. März d. J. — Die Minister Dufaure und Cunin-Gridaire sind als Deputirte wiedergewählt worden, und zwar der eine zu Saintes mit 293 Stimmen von 308, und der andere zu Sedan mit 165 Stimmen von 205. — Die Pairskammer fährt fort, an der Organisation des Ehrenlegionsordens zu reformiren und nimmt dabei Bestimmungen an, wogegen sich die Minister vergebens auflehnen. Das Kabinet vom 12. Mai kann sich nicht rühmen, die Majorität in der Pairskammer zu haben. — Es heißt, Hr. Passy wolle seine Entlassung geben.

Briefe aus Lyon vom 9. Juni melden, daß einige Verhaftungen vorgefallen sind, sonst aber alles ruhig war.

**Spanien**

Aus Madrid d. 4. Juni wird berichtet, man sei nicht ohne Sorge wegen der nun, nach Auflösung der Cortes, eintretenden Wahlbewegung. General Baldez übernimmt an de Meer's Stelle den Oberbefehl in Katalonien. Die Regierung hat den Zehnten zur Hälfte wieder eingeführt und will um Ermächtigung für diese fiskalische Maßregel bei den künftigen Cortes nachsuchen.

Don Karlos war am 30. Mai noch zu Durango; Espartero ließ Orduna besetzen; der Karlisten-Chef Maroto hielt die Linie von Amarrío nach Rodio besetzt.

**Türkei**

Konstantinopel, d. 29. Mai. Die Pforte schweigt über die Bewegungen der türkischen Armee in Syrien. Man weiß jedoch, daß nach Berichten aus dem Lager des Hafiz Pascha vom 18. Mai noch kein Zusammenstoß mit den Aegyptern stattgefunden hat und seinem Einmarsch in Syrien kein Einhalt gethan worden ist, daß ferner die türkische Reservearmee sich unter dem Oberbefehle des Ali Pascha in Bewegung gesetzt hat und nach Adana vorgerückt ist. Alle diese Vorgänge machen indessen auf die kaufmännische Welt keinen so gewaltigen Eindruck mehr, als man vermuthete, denn es wird jetzt als Thatsache angenommen, was auch mit den Handelsoperationen der bei Lord Ponsonby sich stets Rathes erholenden hiesigen englischen Kaufleute übereinstimmt, daß Lord Ponsonby die Be-

wegungen und den Einmarsch der türkischen Armee in Syrien genau wußte, und daß folglich diese Nachricht für ihn keine, wohl aber für die andern Diplomaten in Pera eine große Ueberraschung war. Seitdem diese Ansicht in Konstantinopel vorherrscht, blickt man mit Zuversicht nach Katalonien, weil man sich darauf verläßt, daß England im Vereine mit Oesterreich und Frankreich den Diebstahl von Aegypten dahin bringen werde, die auf eine Entwaflnung gestützten gerechten Forderungen des Sultans endlich zu erfüllen.

**Vermischtes**

— Man schreibt aus Kößlin, d. 8. Juni: Zu Reckow, Amts Lauenburg, lebt eine im Jahre 1732 geborene, mithin jetzt 107 Jahr alte Frau. Obwohl körperlich keidenfrei, kann sie doch seit einem Jahre das Bett nicht mehr verlassen. Vor diesem Zeitpunkte ging sie noch umher, beaufsichtigte ihre Urenkel und konnte alle gewöhnlichen Speisen ohne Unterschied vertragen, auch ohne Brille lesen, jetzt wird sie nur noch durch flüssige Nahrungsmittel erhalten.

— Kopenhagen, d. 8. Juni. In Grenaa hat sich eine Gesellschaft gebildet, um mit der Anlegung von Austerndänken einen Versuch zu machen; sie will eine Meile in die See hinaus 10,000 Auster niederlassen und, wenn der Versuch glückt, nach 3 Jahren den Fang, der 10 Jahre hindurch zufolge Königl. Erlaubniß Abgabefrei sein wird, beginnen. Auch hat die Gesellschaft das ausschließliche Recht zum Fang auf denjenigen Austerndänken erhalten, die sich vermuthlich dort noch bilden werden.

— Im Moskwa befindet sich, als Eigenthum eines griechischen Kaufmannes, eine Perle, die vielleicht nicht ihres Gleichen in der Welt hat. Sie ist jedoch nicht das Erzeugniß Rußlands, sondern soll aus Ostindien mitgebracht worden sein. Diese unschätzbare Perle liegt in einem dreifachen, mit kostbaren Steinen besetzten Etui unter einer konveren Linse, damit sie noch größer aussehe, wie ein Phönix unter seiner Asche, in Baumwolle und wiegt nicht weniger als 27 Karat. Sie ist vollkommen rund; ihre Farbe übertrifft den metallischen Glanz des polirtesten Silbers, ist aber zu gleicher Zeit vollkommen durchsichtig; wenn sie herausgenommen und auf ein Stück Papier gelegt wird, rollt sie darauf herum wie eine Quecksilberkugel und läßt sich nur mit besonderer Geschicklichkeit von den Fingern wieder erfassen.

— Würzburg, d. 12. Juni. Die Ueberschwemmungen des Mainstroms dauern noch immer fort und werden natürlich nicht aufhören, so lange tagtäglich ein Gewitter das andere jagt. Doch sind die auf Wiesen und niedern Feldstücken angerichteten Schäden in keinen Vergleich mit der außerordentlichen Fruchtbarkeit zu bringen, welche diese Witterung erzeugt. Man schreibt vom Rhein und vom Neckar, daß die Masse dem Weinstocke Schaden zu thun anfange; aus Franken kann man das Nämlische nicht melden. In den besten Lagen gab es vom 1. Jun. an bereits blühende Stöcke, und wenn sonst kein Unglück dazwischen kommt, dürfte in quantitativer Hinsicht für dieses Jahr den Produzenten die beste Aussicht gegeben sein. — Durch unsere Stadt gehen fortwährend außerordentlich viele Fremde nach Rissingen. Es ist kaum glaublich, zu welcher Bedeutung sich dieses Bad in so kurzer Zeit erhoben hat. Vornehmlich bewährt der Raggybrunnen seinen langjährigen Ruhm. Auch Brückenau, welches sich seiner des Besuches unsers Königs zu erfreuen haben wird, gewinnt immer mehr an Bedeutung.

— In einer großen Stadt im Depart. der Unter- Seine, erzählt ein französisches Blatt, giebt es ein Kloster der Ursulinerinnen, in welchem sich eine junge und hübsche Novize befand. Eines Tages fällt es der jungen Dame ein, die Mauern ihres Gefängnisses auf einige Stunden zu verlassen. Man kennt die Macht der Wünsche einer Nonne: der Schlüssel zur Pforte ist bald gefunden und, um die Freiheit vollständig zu genießen, eilt die reizende Thrin spornstreichs nach dem Theater, diesem „Vorhof der Hölle.“ Man gab Robert den Teufel. Dies Mal war es nicht die Nonne, welche den Herzog der Normandie verführte, sondern die Ursulinerin wird selbst von der ritterlichen Schönheit des Tenoristen D.... (Duprez?) gerührt, und als sie unbemerkt in ihr Kloster zurückgekehrt war, hatte sich die zärtlichste Neigung in ihrem Herzen festgesetzt. Am andern Morgen kommt der Gefangeneher. „Kennen Sie den Sänger D.“ fragt man ihn. — „Ja wohl.“ — „Nun gut! Ich habe keine Aeltern; ich kann frei sein und besitze 20,000 Fr. jährlicher Einkünfte. Ich liebe ihn, und wenn er mich zur Frau haben will, so gehdrt ihm meine Hand.“ Der Musiklehrer macht Einwendungen, sie werden gehoben; er knüpft Unterhandlungen an, und bald ist die fromme Schwester die Frau eines Exkommunizirten.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, d. 14. Juni 1839.	No.	Pr. Cour.		No.	Pr. Cour.		
		Br.	G.		Br.	G.	
St. = Schuldsch.	4	103 $\frac{3}{4}$	102 $\frac{7}{8}$	Pomm. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Obl. 30	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{5}{8}$	Kurz u. Nm. do.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{4}$	102 $\frac{1}{4}$
Pr. = Sch. d. Sech.	—	72 $\frac{1}{2}$	72 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	4	—	—
Rm. Obl. m. l. C.	4	—	102 $\frac{1}{2}$	rückst. C. d. Rm.	—	96	—
do. Schuldversch.	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{4}$	do. do. d. Rm.	—	96	—
Nm. Schuldv.	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{4}$	Zinsch. d. Nm.	—	96	—
Berl. Stadt-Obl.	4	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{8}$	do. do. d. Nm.	—	96	—
Königsb. do.	4	—	—	Gold al marco.	—	215	214
Elbing do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Neue Duk.	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Danz. do. in Th.	—	47 $\frac{1}{2}$	—	Friedrichsd'or	—	15 $\frac{1}{2}$	15
Bestpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{4}$	And. Goldmün-	—	—	—
St. = Sz. Pos. do.	4	105 $\frac{1}{2}$	104 $\frac{1}{2}$	zen à 5 Thlr.	—	13	12 $\frac{1}{2}$
Dstp. Pfandbr. do.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	—	Diskonto	—	8	4

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 15. Juni.

Weizen	2 thl. 16 sgr. 3 pf.	bis 2 thl. 27 sgr. 6 pf.
Roggen	2 „ 1 „ 8 „	— 2 „ 2 „ 6 „
Gerste	1 „ 18 „ 9 „	— 1 „ 5 „ — „
Hafer	1 „ 8 „ 9 „	— 1 „ 5 „ — „

Magdeburg, den 14. Juni. (Nach Wispeln.)

Weizen	54 — 60 $\frac{1}{2}$ thl.	Gerste 32 — 34 thl.
Roggen	45 — — „	Hafer 27 — 28 $\frac{1}{2}$ „

Nach Dresdner Scheffel.

Leipzig, den 13. Juni.

Weizen	5 thl. 10 gr.	bis 5 thl. 14 gr.
Roggen	4 „ 2 „	— 4 „ 6 „
Gerste	3 „ 6 „	— 3 „ 8 „
Hafer	2 „ 1 „	— 2 „ 2 „
Rappsaat	5 „ 12 „	— — — „
W. Rübsen	5 „ — „	— — — „
S. Rübsen	4 „ — „	— 4 „ 12 „
Del, der Ctr.	10 „ 6 „	— — — „

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 14. Juni: Nr. 8.

**Fremden-Liste.**

Angelommene Fremde vom 14. bis 16. Juni.

Im Kronprinzen: Frau Oberstlieut. v. Bonin, Hr. Offizier v. Schenk, Hr. Oberforststr. v. Schenk, Hr. Major v. Wollière u. Hr. Pred. v. Molière a. Berlin. — Hr. Dr. med. Lehmann a. Mecklenburg. — Hr. Part. v. Seling a. Leipzig. — Hr. Garde-Offizier v. Adlerberg a. Petersburg. — Hr. Kaufm. Beuchel a. Magdeburg. — Hr. Assessor Hartmann u. Hr. Commissionsrath Götschen a. Röhren. — Hr. Graf v. Paulis a. Hollstein. — Hr. Kaufm. Zangenberg a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Nothe a. Bromberg. — Hr. Kaufm. Klein a. Magdeburg. — Die Hrrn. Kaufl. Breißmann u. Heymann a. Potsdam. — Frau v. Holly m. Fam. a. Braunschweig. — Frau Präsidentin v. Halle a. Hamburg. — Hr. Reg. Rath Münch u. Hr. Bau-Conducteur Hesse a. Magdeburg. — Hr. Geh.-Rath Pfeiffer, Hr. Reg.-Rath Danneil u. Hr. Reg.-Assessor Vendemann a. Merseburg. — Hr. Justizrath Mannkopf a. Stargard. — Hr. Kaufm. Kirchner a. Schweinfurt. — Hr. Kaufm. Hambusch a. Düren. — Hr. Kaufm. Lehmann a. Verden.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Meißner a. Mählhausen. — Hr. Kaufm. Baag a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Hourand a. Charlons. — Die Hrrn. Kaufl. Zimmermann u. Herz a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Heine a. Potsdam. — Hr. Kaufm. Schramm a. Eöln. — Hr. Baurath Range a. Bernburg. — Hr. Kunsthandler Rocca a. Berlin. — Die Hrrn. Kaufl. Gebr. Wittgenstein a. Conbach. — Hr. Part. Effendy a. Konstantinopel. — Hr. Kaufm. Kizitof a. Eiberfeld. — Hr. Kaufm. Eckardt a. Leipzig.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Kühne a. Halberstadt. — Hr. Prediger Schwengler u. Hr. Dr. Schwengler a. Leojäne in Schlesien. — Hr. Kämmerer Kühne a. Magdeburg. — Hr. Rentier Haarbleicher a. Hamburg. — Hr. Lehrer Schönweg a. Hannover. — Hr. Cand. Lücke a. Berlin. — Hr. Schauspieler Grimm a. Lauchstedt. — Fräul. Oberbeck a. Magdeburg. — Hr. Amtm. Kraft a. Schönwerda. — Hr. Pachter Fischer a. Neusth. — Hr. Kaufm. Gehhardt a. Berlin. — Hr. Kaufm. Hofmeister a. Münster. — Hr. Kaufm. Wüller a. Erfurt.

Goldnen Löwen: Hr. Actuar Henze a. Harzgerode. — Hr. Kaufm. Werner a. Denehausen. — Die Hrrn. Kaufl. Bering u. Kummer a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Krage a. Leipzig. — Die Hrrn. Kaufl. Krämann u. Nebelung a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Vollbeding a. Hiloburghausen. — Hr. Vanquier Plaut a. Nordhausen. — Frau v. Kleist a. Berlin. — Lady Jocksen a. London.

8 Schwänen: Hr. Part. v. Egger u. Hr. Kaufm. Gräber a. Dresden. — Hr. Gastwirth Scherzer a. Düben. — Hr. Kaufm. Schwabe a. Magdeburg. — Hr. Musikus Kern a. Potsdam. — Die Hrrn. Instrumentm. Hiffer u. Fischer a. Neapel.

Schwarzen Bär: Hr. Cand. Kunsch a. Kopenhagen. — Hr. Dr. med. Verle a. Naumburg. — Hr. v. Verle a. Offenbach. — Hr. Gastwirth Glück a. Eilenburg. — Hr. Mechanikus Richter a. Delitzsch. — Hr. Fabr. Heinecke u. Hr. Rfm. Wolf a. Berlin. — Hr. Förster Arnim a. Werlich. — Hr. Instrumentm. Franz a. Berlin. — Hr. Fabr. Orling a. Laucha.

